

Dieter Althaus

## Impulse für die Thüringer Bildungspolitik

Der Freistaat Thüringen hat einen Aktionsplan zur Nachhaltigkeitsbildung beschlossen

*Der Freistaat Thüringen unterstützt die Ziele und Maßnahmen dieser UN-Initiative und beteiligt sich aktiv an deren Umsetzung. Als Ministerpräsident habe ich die Schirmherrschaft über die UN-Dekade in Thüringen übernommen.*



Dreiklang der Nachhaltigkeit

„Was auch immer du tust, tue es klug und bedenke das Ende“, lautet eine alte römische Weisheit. In der Tat: Bei allem, was wir tun, ist es wichtig, an die Folgen zu denken. Besser könnte man das, was mit nachhaltigem Handeln gemeint ist, nicht beschreiben. Nachhaltigkeit heißt, unsere Lebensqualität und unseren Wohlstand zu sichern und gleichzeitig künftigen Generationen eine lebenswerte Zukunft zu erhalten.

Jede Generation muss ihre Aufgaben lösen und darf sie nicht den nachkommenden Generationen aufbürden – eine sehr anspruchsvolle und umfassende Herausforderung. Denn nachhaltiges Handeln bedeutet nicht nur, die natürlichen Ressourcen zu schonen, den Abfall zu trennen oder Energie zu sparen. Das eigene Leben mit Blick auf die kommenden Generationen verantwortungsvoll zu gestalten, ist auch eine Frage der sozialen Gerechtigkeit und des ökonomischen Wachstums. Dass Wohlstand, sozialer Frieden, Bildung und eine gute Gesundheitsversorgung für alle in vielen Teilen der Welt nicht selbstverständlich sind – daran sollten wir uns auch einmal erinnern, wenn wir über Probleme im eigenen Land klagen oder allzu gedankenlos mit Ressourcen umgehen.

### „Es geht darum, verantwortliches Handeln zu stärken“

Wenn es darum geht, ökonomisch, ökologisch und sozial verantwortliches Handeln zu stärken, sind alle Menschen gefordert. Nachhaltigkeit bedeutet für den Einzelnen, Verantwortung zu übernehmen – für sich und für andere, bei uns und an anderen Orten der Welt, für die heutige Generation

und für unsere Kinder und Kindeskinde. Dabei ist es wichtig, schon bei jungen Menschen das Bewusstsein für diesen „Dreiklang der Nachhaltigkeit“ zu schärfen. Nachhaltiges Handeln kann man lernen. Der Weg führt über die Bildung. Die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ trägt dazu bei, die Menschen für verantwortungsvolles Handeln zu sensibilisieren und den Gedanken der Nachhaltigkeit in allen Bereichen des Bildungswesens zu verankern. Das Ziel ist es, dem Einzelnen Wissen und Fähigkeiten mit auf den Weg zu geben, die es ihm ermöglichen, aktiv und eigenverantwortlich die Zukunft zu gestalten.

### Die UN-Dekade in Thüringen

Der Freistaat Thüringen unterstützt die Ziele und Maßnahmen dieser UN-Initiative und beteiligt sich aktiv an deren Umsetzung. Als Ministerpräsident habe ich die Schirmherrschaft über die UN-Dekade in Thüringen übernommen. Denn: Bildung und Erziehung sind wesentliche Schwerpunkte der Thüringer Landespolitik. Bildung ist der Schlüssel für Entwicklung, Innovation und damit für eine zukunftsfähige Gesellschaft. Ich bin überzeugt: Von der UN-Dekade gehen wichtige, zukunftsweisende Impulse für die Thüringer Bildungspolitik aus.

Das bisher Erreichte kann sich sehen lassen: Auf der 6. Thüringer Umweltbildungskonferenz im Jahr 2004 fiel der Startschuss für die UN-Dekade in Thüringen. Zahlreiche Vertreter aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Nichtregierungsorganisationen sprachen sich für die Beteiligung Thüringens an der UN-Dekade und ein gemeinsames Leitbild für deren Umsetzung aus.

Im Jahr 2005 fand in Erfurt die „Woche der Nachhaltigkeit“ statt – mit zahlreichen Höhepunkten wie der Tagung des Runden Tisches und des Deutschen Nationalkomitees für die UN-Dekade, dem 1. Thüringer Bildungskongress und nicht zuletzt der Verabschiedung des Thüringer Aktionsplanes zur UN-Dekade. Damit hat der Thüringer Landtag, als erstes Länderparlament in Deutschland, fraktionsübergreifend einen Aktionsplan beschlossen, nach dem die nachhaltige Entwicklung künftig fester Bestandteil von Bildung und Erziehung in Thüringen werden soll.

### „Den Nachhaltigkeitsgedanken mit Leben zu erfüllen, ist in Thüringen eine Querschnittsaufgabe“

Und nicht nur das: Den Nachhaltigkeitsgedanken mit Leben zu erfüllen, ist in Thüringen eine Querschnittsaufgabe aller Ressorts. Im Auftrag der beiden federführenden Ressorts, des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt und des Kultusministeriums koordiniert eine Nichtregierungsorganisation – der Arbeitskreis Umweltbildung Thüringen e.V. – die Umsetzung. Der Vorteil: Der Arbeitskreis Umweltbildung Thüringen e.V. vereint unter seinem Dach über 100 Nichtregierungsorganisationen. Das ist eine gute Voraussetzung, um eine breite Öffentlichkeit anzusprechen und für das Thema Nachhaltigkeit zu interessieren. Je mehr Menschen sich mit diesem Zukunftsthema auseinandersetzen, umso besser lässt sich der Thüringer Aktionsplan umsetzen.

Damit greifen wir die nationalen und internationalen Ziele der UN-Dekade auf. Selbstverantwortliches Lernen und Handeln im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung soll in allen Lebensbereichen ermöglicht und gefördert werden. Eine besondere Rolle kommt dabei natürlich unserem Bildungssystem zu. Bildung für nachhaltige Entwicklung betrifft Kindertagesstätten, Schulen und Hochschulen ebenso wie Forschungsinstitute und Weiterbildungseinrichtungen.

### Modellprojekte wirken weit über die Schule hinaus

Ein Beispiel: Ein bedeutendes Projekt zur nachhaltigen Entwicklung an unseren allge-

meinbildenden und berufsbildenden Schulen ist das Bund-Länder-Programm „BLK-21“ sowie das darauf aufbauende Programm „BLK-21-Transfer“. Thüringen beteiligt sich schon seit 2002 am BLK-Programm – und das mit Erfolg. Im Verlauf dieses Programms wurde ein Netz von zwölf Umweltkontaktschulen aufgebaut. In diesem Jahr nimmt Thüringen mit 17 Schulen – davon fünf Grund- und Ganztagschulen am „BLK 21-Transfer“ teil. Unser Ziel ist es, bis zum Jahr 2008 rund zehn Prozent aller allgemeinbildenden Schulen im Freistaat als Umweltkontaktschulen zu etablieren. Diese können als „Berater für Nachhaltigkeit“, als Multiplikatoren, weit über die Schule hinaus wirken.

Nachhaltiges, zukunftsfähiges Handeln zu vermitteln, ist nicht nur eine Aufgabe der Bildungseinrichtungen. Der erste Lern- und Bildungsort unserer Kinder ist die Familie. Hier werden Werte, Verhaltensweisen und Lebensstile vorgelebt. Den Eltern kommt bei der Erziehung der Kinder zu verantwortungsvollem Handeln eine besondere Rolle zu. Mit dem Thüringer Bündnis für Familien und dem neuen Thüringer Familienförderungsgesetz stärken wir die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern, Kindertageseinrichtungen und Schulen. Denn: Nachhaltigkeit zu lernen und zu lehren ist eine umfassende Aufgabe, die nur gemeinsam erfolgreich umgesetzt werden kann.

### Thüringer Aktionsplan für nachhaltige Entwicklung

### Umweltkontaktschulen als „Berater für Nachhaltigkeit“

Foto © BMU / Bernd Müller



Bildung für nachhaltige Entwicklung betrifft aber auch Landesbehörden, Kommunen, Verbände, Kirchen, Betriebe und Vereine. Zum Beispiel organisieren die Thüringer Forstämter eine erlebnisorientierte Umweltbildungsarbeit für Kinder und Jugendliche in Jugendwaldheimen. Und: In dem von den Forstämtern und dem Kultusministerium vorbereiteten Projekt „Thüringenforst macht Schule“ wird die Zusammenarbeit von Schulen und Forstämtern weiter ausgebaut.

Ein weiteres Beispiel: Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung hat in Zusammenarbeit mit der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie das Projekt „Umweltkommunikation mit neuen Medien – ein Bildungsmodul für das Freiwillige Ökologische Jahr in Thüringen“ ent-

wickelt. Das Projekt wurde im Jahr 2005 von der Deutschen UNESCO-Kommission ausgezeichnet.

Diese Projektbeispiele zeigen, dass das Thema Nachhaltigkeit in Thüringen bereits auf vielfältige Weise aufgegriffen wurde. Für den Erfolg der UN-Dekade ist es entscheidend, auch weiterhin eine breite Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren, und dass Bildungsakteure ermutigt werden, die nötigen Kompetenzen und Einstellungen zu vermitteln. Ich rufe daher alle Bürgerinnen und Bürger auf, sich für eine nachhaltige Entwicklung zu engagieren. Nachhaltigkeit kann man lernen – für eine lebenswerte Zukunft!

*Dieter Althaus ist Ministerpräsident von Thüringen.*

## Nachhaltigkeit in der beruflichen Bildung

### Dekade-Projekt des Bildungswerkes für berufsbezogene Aus- und Weiterbildung (BWA) Thüringen

Das Projekt richtet sich an Auszubildende, besonders der IT- und Elektrobereiche und des Bereichs Mediengestaltung in kleinen und mittleren Unternehmen in Thüringen. Ziele des Projektes sind die

Sensibilisierung der Akteure für Nachhaltigkeitsthemen und die Vermittlung von Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Mittels eines Checks sollen

komplexe Aufgabenstellungen der Arbeits- und Prozessgestaltung in Unternehmen analysiert, geeignete Lösungsvorschläge erarbeitet und vor Betriebsvertretern präsentiert werden.

Foto: BWA Thüringen

